

**Volkswirtschaftliche Schriften**

---

**Heft 424**

**Der Stand  
und die nächste Zukunft  
der Geldforschung**

**Festschrift für Hajo Riese zum 60. Geburtstag**

**herausgegeben von**

**Hans-Joachim Stadermann  
Otto Steiger**



**Duncker & Humblot · Berlin**

# **Der Stand und die nächste Zukunft der Geldforschung**

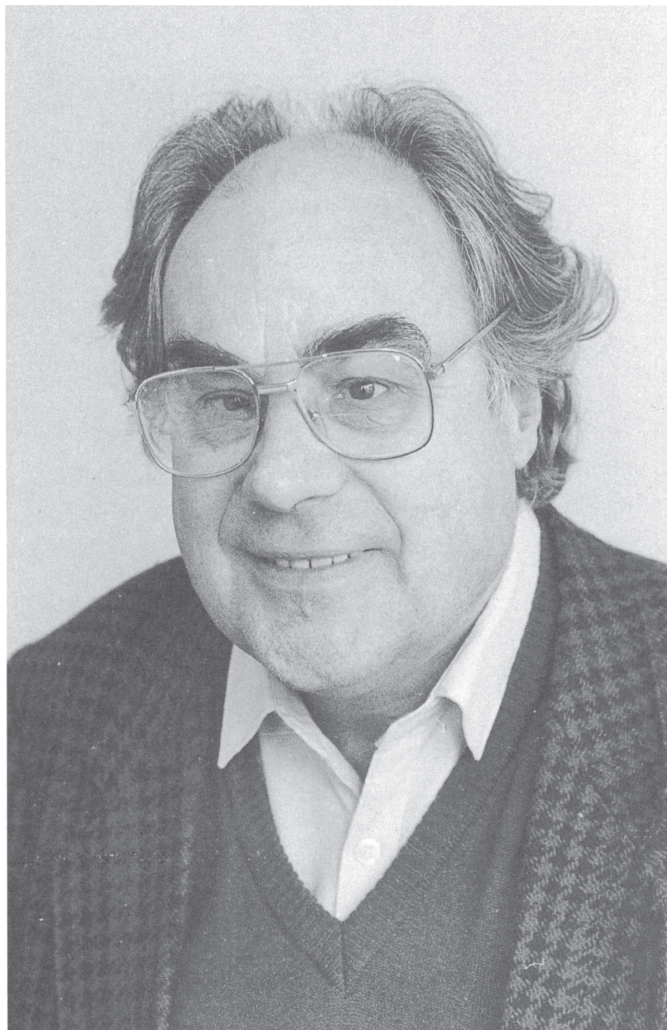
**Festschrift für Hajo Riese zum 60. Geburtstag**

# **Volkswirtschaftliche Schriften**

**Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann †**

**Heft 424**





*Tom Wren*

# **Der Stand und die nächste Zukunft der Geldforschung**

**Festschrift für Hajo Riese zum 60. Geburtstag**

**herausgegeben von**

**Hans-Joachim Stadermann  
Otto Steiger**



**Duncker & Humblot · Berlin**

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der

 **LBB** Landesbank Berlin

und der

 Universität Bremen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Der Stand und die nächste Zukunft der Geldforschung :**  
Festschrift für Hajo Riese zum 60. Geburtstag / hrsg von  
Hans-Joachim Stadermann ; Otto Steiger. – Berlin : Duncker  
und Humblot, 1993

(Volkswirtschaftliche Schriften ; H. 424)

ISBN 3-428-07534-X

NE: Stadermann, Hans-Joachim [Hrsg.]; Riese, Hajo: Festschrift; GT

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1993 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fremddatenübernahme: Hermann Hagedorn GmbH & Co., Berlin 46

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISSN 0505-9372

ISBN 3-428-07534-X

## Inhaltsverzeichnis

Hajo Riese als Geldtheoretiker und die Aufgaben der Geldforschung Von <i>Hans-Joachim Stadermann</i> , Berlin, und <i>Otto Steiger</i> , Bremen .....	1
--	---

### A. Dimensionen des Geldes

Vom „Geist“ des Geldes. Religionssoziologisches Stichwort zur Kontroverse zwischen Riese und Heinsohn/Steiger Von <i>Erik Grawert-May</i> , Berlin .....	31
Das Diabolische des Geldes Von <i>Jürgen Kaube</i> und <i>Waltraud Schelkle</i> , Berlin .....	43
Zur Psychologie des Geldes. Die Rolle der Rentenmark bei der Überwindung der Hyperinflation in der Weimarer Republik Von <i>Hans Peter Widmaier</i> , Regensburg .....	57
Liquiditätsprämie, Zins und Geld – oder: Warum es keine universelle Wirtschaftstheorie geben kann Von <i>Gunnar Heinsohn</i> und <i>Otto Steiger</i> , Bremen .....	69

### B. Geld und Neoklassik

Milton Friedmans optimale Geldmenge – Eine Kritik Von <i>Gerhard Illing</i> , München .....	89
Preisniveaustabilität durch indirekte Konvertibilität? Über einen Vorschlag zur Trennung der Geldfunktionen Von <i>Hans-Michael Trautwein</i> , Stuttgart-Hohenheim .....	97
Quantitative versus qualitative (Nicht-)Neutralität des Geldes: Anmerkungen zu einer nicht überwundenen Dichotomie Von <i>Peter de Gijzel</i> , Maastricht, und <i>Franz Haslinger</i> , Hannover .....	109
The Neutrality of Money: On the Decline of a Neoclassical Concept By <i>Christof Rühl</i> , Los Angeles and Stuttgart-Hohenheim .....	121



Marschall – Fischer – Samuelson und Sraffa Von <i>Bertram Schefold</i> , Frankfurt am Main .....	137
---	-----

### C. Hicks und Keynes

Crisis in Keynesian Economics from a Hicksian Perspective By <i>Jesper Jespersen</i> , Roskilde .....	151
Hicks' neo-wicksellianischer Ansatz in der Geldtheorie Von <i>Harald Hagemann</i> , Stuttgart-Hohenheim .....	165

### D. Keynes' Monetäre Theorie der Produktion

Erkenntnisfortschritt, Paradigmenwechsel und die Monetäre Theorie der Produktionsökonomie Von <i>Arne Heise</i> , Düsseldorf und Bremen .....	177
Keynes und die Postkeynesianer zur Produktionselastizität des Geldes – Eine Kritik Von <i>Hansjörg Klausinger</i> , Wien .....	185
Analytische Aspekte einer Monetären Theorie des Outputs Von <i>Walter Heering</i> , Berlin .....	199
Geld, Zins und Kapitalakkumulation: Riese Monetäre Theorie der Produktion aus orthodoxer Sicht Von <i>Bernd Woeckener</i> , Tübingen .....	217

### E. Theorie des Monetären Keynesianismus

Geld, Kredit und Zahlungsfähigkeit. Ein Interpretationsvorschlag Von <i>Rüdiger Dragendorf</i> , Berlin .....	229
Liquiditätspräferenz und Geldangebot. Schritte zu einer keynesianischen Kreditmarkttheorie des Zinses Von <i>Heinz-Peter Spahn</i> , Stuttgart-Hohenheim .....	245
Makroökonomische Budgetbeschränkung und Kreditmarkt Von <i>Hansjörg Herr</i> , Berlin .....	257
Sparen in der Geldwirtschaft – stets ein Vorteil für Wachstum und Beschäftigung? Von <i>Horst Reichert</i> , Frankfurt am Main .....	269

Geld und Beschäftigung	
Von <i>Hans-Joachim Stadermann</i> , Berlin .....	281
Geld und Allokation	
Von <i>Karl Betz</i> , Berlin .....	293
Money as Purchasing Power and Money as Stock of Wealth	
By <i>Augusto Graziani</i> , Rome .....	313

### **F. Geld und Währung: Theorie und Politik**

Financial Instability and Monetary Policy: Discounting versus Open Market Intervention	
By <i>J. A. Kregel</i> , Bologna .....	323
Perspektiven des derzeitigen Weltwährungssystems	
Von <i>Claus Thomasberger</i> , Berlin .....	331
Geld in internationalen Beziehungen und im Europäischen Währungssystem	
Von <i>Wilfried Fuhrmann</i> , Paderborn .....	341
Währungspolitische Paradoxien und Handlungsalternativen in der Europäischen Gemeinschaft	
Von <i>Wolfgang Schröder</i> , Brüssel .....	351
Zweimal „Wahrungunion“. Anmerkungen zur deutschen und europäischen Währungspolitik	
Von <i>Kurt Nemitz</i> , Berlin .....	361
Die Treuhandanstalt – ein spekulativer Rückblick	
Von <i>Frank-Christian Hansel</i> und <i>Thomas Schmid-Schönbein</i> , Berlin .....	375

### **G. Geld, Entwicklungstheorie und Weltwirtschaft**

Akkumulation statt Kapitalimport	
Von <i>Jens Hölscher</i> , Berlin .....	393
Wechselkurse und selektive Protektion	
Von <i>Mathilde Luken genannt Klaßen</i> , Berlin .....	403
Weltgeld – Allokation – Entwicklung	
Von <i>Andreas Hauskrecht</i> , Berlin .....	413

## VIII

## Inhaltsverzeichnis

Zur Relevanz der Entwicklungstheorie der „Berliner Schule“ Von <i>Karl Wohlmuth</i> , Bremen .....	423
Geld – der Entwicklungsmotor. Thesen zu einer monetären Entwicklungstheorie Von <i>Wilhelm Hankel</i> , Frankfurt am Main .....	439
Entwicklungspolitische Anforderungen an die Politik des Internationalen Währungs- fonds. Versuch einer Synthese von gesamtwirtschaftlicher Stabilisierung und armuts- orientierter Entwicklungspolitik Von <i>Michael von Hauff</i> , Kaiserslautern .....	449
Das Geld- und Finanzwesen in Lateinamerika: Skizzierung eines Forschungspro- gramms Von <i>Manfred Nitsch</i> , Berlin .....	459

### **H. Auseinandersetzungen mit Rieses Theorie der Geldwirtschaft**

Money, Money, Money ... Einige Bemerkungen zu Hajo Rieses Theorie einer Geld- wirtschaft Von <i>Kurt W. Rothschild</i> , Wien .....	473
Zum Stellenwert von „marktlogischer Fundierung“ in Rieses geldtheoretischem For- schungsprogramm Von <i>Egon Matzner</i> , Berlin und Wien .....	481

### **Anhang**

Verzeichnis der wissenschaftlichen Schriften von Hajo Riese 1959–1993 .....	487
Verzeichnis der Mitarbeiter .....	495
Verzeichnis der Tagungsbände des Arbeitskreises Politische Ökonomie .....	498

# Hajo Riese als Geldtheoretiker und die Aufgaben der Geldforschung

Von *Hans-Joachim Stadermann*, Berlin  
und *Otto Steiger*, Bremen

## I. Rieses Entwicklung einer Theorie der Geldwirtschaft

Hajo Riese entstammt einer norddeutschen Pastorenfamilie. Sein Vater, der in Ostfriesland aufgewachsen war, studierte Jura und Theologie in Göttingen. Mit Rieses Mutter, die aus Mitteldeutschland stammte, ging er 1931 nach Wien, wo er ein Jahr später an der dortigen Evangelischen Hochschule sein Theologiestudium abschloß. Der Bedarf an evangelischen Pastoren in den industriellen Zentren des katholischen Österreichs war damals sprunghaft angestiegen, als die sozialdemokratische Arbeiterschaft in ihren Auseinandersetzungen mit dem Austrofaschismus die Katholische Kirche in großen Scharen verlassen hatte und zum Protestantismus übergetreten war. Rieses Vater erhielt so kurz nach seinem Examen eine Pfarrstelle in Wiener Neustadt. Dort wurde Hajo Riese als das erste von fünf Kindern am 10. Januar 1933 geboren. Über die Steiermark zog Rieses Familie 1935 nach Schleswig-Holstein und 1937 weiter nach Dänemark, wo Rieses Vater in einer Gemeinde der deutschen Minderheit in Nordschleswig tätig war. Nach dessen Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1947 übersiedelte die Familie nach Flensburg. Riese besuchte die Friedrich-Paulsen-Schule in Niebüll, an der er 1953 sein Abitur machte.

Nach dem Abitur studierte Riese Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Wien und Kiel. In Kiel legte er 1957 das Examen für Diplom-Volkswirte ab und promovierte dort bei Erich Schneider 1959 mit einer Arbeit über Strukturprobleme des wirtschaftlichen Wachstums.<sup>1</sup> Im Anschluß daran ging er für mehrere Jahre zur prognos ag in Basel, wo er unter anderem eine Studie über den Bedarf an Hochschulabsolventen in der Bundesrepublik Deutschland im Auftrage des Wissenschaftsrates erstellte.<sup>2</sup> In Basel brachten ihn seine Arbeiten auch mit Edgar Salin und Gottfried Bombach zusammen. Bombach kannte er bereits seit dessen Assistententätigkeit bei Erich Schneider in Kiel. An der Universität Basel habilitierte Riese sich 1966 bei Bombach und dem Salin-Schüler Jaques Stohler mit einem bildungsökonomischen Thema<sup>3</sup> im Fach Volkswirtschaftslehre und

<sup>1</sup> Hajo Riese, *Strukturprobleme des wirtschaftlichen Wachstums*, Basel: Basler Forschungszentrum für Wirtschafts- und Finanzfragen, Serie A, Nr. 25, 1959.

<sup>2</sup> Hajo Riese, *Der Bedarf an Hochschulabsolventen in der Bundesrepublik Deutschland*, Wiesbaden: Gabler, 1967.

<sup>3</sup> Hajo Riese, *Gleichgewicht auf dem Markt für hochqualifizierte Arbeitskräfte und Struktur des Hochschulwesens*, Habilitationsschrift an der Universität Basel, 1966,

erhielt auf Grund seiner Vorlesungen über Lineare Programmierung auf Vorschlag Bombachs die *venia legendi* auch für Operations Research.

Im Jahre 1967 erhielt Riese eine Professur an der neu gegründeten Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz, wo er mit Kurt W. Rothschild am Aufbau des wirtschaftswissenschaftlichen Studienganges beteiligt war. 1970 wurde er als Nachfolger von Carl Föhl Ordinarius an der Freien Universität Berlin und Direktor des Instituts für Theorie der Wirtschaftspolitik — eine Position, die er trotz auswärtiger Rufe bis heute ununterbrochen innegehabt hat.

Die Freie Universität hatte zu jener Zeit gerade den Höhepunkt ihrer Studentenbewegung erlebt. Riese engagierte sich, unter anderem als Vizepräsident der Freien Universität, schon bald auf Seiten der Kritiker der alten Ordinariatsstrukturen, und sein Institut wurde zu einem Kristallisationspunkt für die Kritik der Politischen Ökonomie. Er wurde auch einer der Mitherausgeber der diese Richtung vorantreibenden Zeitschrift „Mehrwert“, die seit 1970 erschienen war. Bei allem aber verwechselte er Sympathie mit kritischen Studenten nicht mit theoretischer Anspruchlosigkeit. So stellte er in einem Thesenpapier zu dem Aufruf marxistischer Ökonomen, der späteren Memorandum-Gruppe, das zur internen Diskussion in der Redaktion des „Mehrwert“ angefertigt worden war, in aller Schärfe fest: „Offensichtlich produziert die kapitalistische Krise keine Blüte der kritischen Ökonomie, sondern ebenfalls deren Krise. Anders ist der intellektuelle Niedergang der kritischen Ökonomie, der sich in diesem ‚Aufruf‘ demonstriert, nicht zu interpretieren.“<sup>3a</sup>

Bildungsökonomie und Wachstumstheorie waren die Themenbereiche, mit denen er sich bis zu seiner Berliner Zeit beschäftigt hatte. In der Auseinandersetzung mit der ersten Generation seiner Assistenten — Adelheid Biesecker, Michael Bolle, Niels Bruhn, Hans Utz Förderreuther, Rolf Rosebrock und Karl Wohlmuth, der ihm von Linz nach Berlin gefolgt war —, wuchs die Kritik an der neoklassischen Wachstumstheorie, an der er sich bislang selbst orientiert hatte, heran. Mit dem Aufsatz „Das Ende einer Wachstumstheorie“ von 1970 wurde dieser Schritt dokumentiert.<sup>4</sup>

Zugleich setzte er sich verstärkt mit der Theorie der Wirtschaftspolitik auseinander. Dabei lieferte er sowohl eine Kritik der interventionsfeindlichen Konzeption des Ordoliberalismus als auch der dezisionistischen Ziel-Mittel-Theorie der Wirtschaftspolitik, wie sie vor allem von Tinbergen entwickelt worden war.<sup>5</sup> Dennoch sind aus heutiger Sicht alle diese Kritiken nur als

---

Manuskript, 250 S. Große Teile dieser Arbeit wurden in Rieses späteren bildungsökonomischen Beiträgen veröffentlicht. Siehe hierzu den Teil III seines Schriftenverzeichnisses.

<sup>3a</sup> Hajo Riese, Thesen zum Aufruf von Wirtschaftswissenschaftlern „Für eine wirksame und soziale Wirtschaftspolitik“, Freie Universität Berlin, Dezember 1975, vv. Manuskript, 6 S.

<sup>4</sup> Hajo Riese, Das Ende einer Wachstumstheorie, *Kyklos* 23 (4), 1970, S. 756-771. Siehe insbesondere die Fußnote 2.

Zwischenschritt auf dem Wege zu seiner Geldtheorie aufzufassen, die den Anlaß auch für unsere Festschrift geliefert hat.

### 1. Vorstudien zur Theorie der Geldwirtschaft (1975-1981)

Das früheste uns bekannte Zeugnis der Wendung Rieses von einer Neoklassik, in der monetäre Fragen keine wesentliche Rolle spielen, zu einer Ökonomik, in der Geld im Zentrum des Interesses steht, ist ein Manuskript zur keynesianischen Theorie der Inflation vom Januar 1975. Riese baute hier seine Argumentation auf dem durch Leijonhufvud wiederentdeckten monetären Keynes auf, insbesondere auf der von Leijonhufvud in den Vordergrund gerückten Gegenläufigkeit der Bewegung von Zinssatz und Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals.<sup>6</sup>

Ein weiterer Versuch wurde mit einer Arbeit unternommen, die auf einen Vortrag zurückgeht, den Riese am 21. Januar 1977 an der Universität Konstanz gehalten hatte. Diese Auseinandersetzung mit der „General Theory“ macht erstmals eine eigene Keynesinterpretation als Prolog zu einer Theorie der Inflation deutlich, in der die Vermögensbesitzer und nicht, wie in der Neoklassik, die Haushalte den Wirtschaftsprozess steuern. Dabei wird die logische Struktur der neoklassischen makroökonomischen Modelle von Patinkin, Brunner und Meltzer sowie der Hicks'schen Keynesinterpretation einer Kritik aus der Perspektive der Interaktion von Vermögens- und Gütermärkten unterzogen.<sup>7</sup>

<sup>5</sup> Hajo Riese, Ordnungsidee und Ordnungspolitik — Kritik einer wirtschaftspolitischen Konzeption. Edgar Salin zum 10. Februar 1972, *Kyklos* 25 (1), 1972, S. 24-48. Hajo Riese, Wohlfahrt und Wirtschaftspolitik, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1975.

<sup>6</sup> Hajo Riese, Eine keynesi(ani)sche Theorie der Inflation, Freie Universität Berlin, Januar 1975, vv. Manuskript, 27 S. Vergleiche: Axel Leijonhufvud, *On Keynesian Economics and the Economics of Keynes. A Study in Monetary Theory*, New York and London: Oxford University Press, 1968; deutsch: *Über Keynes und den Keynesianismus. Eine Studie zur monetären Theorie*, Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1973. Einfluß auf die frühe Entwicklung der Geldtheorie Rieses dürften auch ausgeübt haben: (i) sein Lehrer Erich Schneider mit seiner scharfen Trennung zwischen Zentralbankgeld und Giralgeld der Geschäftsbanken, (ii) sein Assistent Thomas Schmid-Schönbein mit seinem Versuch, eine neue Werttheorie zu begründen, in der der Wert durch den Tausch unter Vermögenshaltern bestimmt wird, sowie (iii) sein Schüler Josef Schwab mit seiner an Leijonhufvud orientierten Untersuchung, die damals noch stärker als Riese selbst die Wertknappheit des Kapitals und die Deutung der Liquiditätspräferenz als Geldangebot von Vermögensbesitzern betonte. Siehe: (i) Erich Schneider, *Einführung in die Wirtschaftstheorie*. III. Teil: Geld, Kredit, Volkseinkommen und Beschäftigung, Tübingen: Mohr (Siebeck), 1952, Kap. 1 und 2; (ii) Thomas Schmid-Schönbein, *Die Logik des Gütertausches unter Vermögenshaltern und ein Prinzip ökonomischer Evolution*, Dissertation an der Freien Universität Berlin, 1977; (iii) Josef Schwab, *Eine Interpretation des Beitrages von J. M. Keynes zur Krisentheorie*, *Mehrwert* 14, 1978, S. 29-76, insbesondere S. 40-45.

<sup>7</sup> Hajo Riese, *Eine Interpretation der General Theory. Prolog zu einer Theorie der Inflation*, vv. Manuskript nach einem Vortrag vom 21. Januar 1977 an der Universität Konstanz, 74 S.